

Was wird kontrolliert?

Als man vernahm, dass im Laufe dieses Jahres beim Sulzer-Konzern in Winterthur die Ausweispflicht mittels einer maschinenlesbaren Karte eingeführt werden soll, da dachte man als Gewerkschafter unwillkürlich an die vielen Möglichkeiten der Kontrolle der Arbeitnehmer, welche via elektronische Datenverarbeitung gegeben sind. «Neue Kontrollen mit neuen Technologien» heisst ja auch eine Broschüre, die der Österreichische, der Luxemburgische und der Schweizerische Gewerkschaftsbund miteinander herausgebracht haben¹. Darin wird gezeigt, was mit einem maschinenlesbaren Personalausweis im Betrieb alles gemacht werden kann. Die Redaktion der «Gewerkschaftlichen Rundschau» fand es deshalb für angebracht, sich in Winterthur beim Schweizerischen Metall- und Uhrenarbeiter-Verband (SMUV) und bei der Sulzer-Betriebskommission, die der Einführung des Ausweises zugestimmt hat, zu erkundigen, was mit dem kommenden Ausweis erfasst werden soll und wie die Arbeitnehmer und ihre Vertreter sich vor Missbrauch zu schützen gedenken. *Arnold Isler* sprach mit dem SMUV-Vizepräsidenten *Agostino Tarabusi*, dem Winterthurer SMUV-Lokalsekretär *Kurt Schaufelberger*, dem Präsidenten der Sulzer-Betriebskommission *Walter Wickihalder*, und dem Betriebskommissionsmitglied *Rolf Wirth*, der sich speziell mit diesen Problemen beschäftigt.

Nur Zutrittskontrolle

Isler: Rund 11 000 Sulzer-Mitarbeiter werden in einigen Monaten einen maschinenlesbaren Ausweis tragen müssen, wenn sie sich auf dem Gelände eines der Sulzer-Betriebe in Winterthur aufhalten. Wie soll das genau funktionieren?

Wickihalder: Ganz genau weiss man das noch nicht. Da ist noch einiges in Prüfung. Es geht darum, dass jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin von Sulzer einen Ausweis trägt, der ihm oder ihr den Zutritt ins Sulzerge-
lände ermöglicht. Auf diesem Ausweis steht vorn der Name, die Abteilung des Inhabers und noch ein Vermerk, ob er zum Beispiel zu den Sperrzonen Zutritt hat. Hinten ist ein Magnetband, welches das elektronische Lesen ermöglicht.

Isler: Welches sind die Sperrzonen?

Wickihalder: Die Forschungsabteilung, das Computerzentrum, das Verwaltungsgebäude.

Isler: Sulzer spricht davon, man habe diesen Ausweis aus Sicherheitsgünden schaffen müssen, um die Risiken zu verkleinern. Was sind das für Risiken.

Wirth: Da sind wir mit der Firma einverstanden. Es geht nicht nur um